

Statistik informiert ...

Nr. 22/2004

1. März 2004

Im Überblick:

Wichtige Ergebnisse der Wahlanalyse des Statistischen Amtes

Strahlender Sieger der gestrigen Bürgerschaftswahl ist die Hamburger CDU. Mit 47,2 Prozent erzielt sie ein Traumergebnis, mit einem Plus gegenüber der Bürgerschaftswahl 2001 von 21 Prozentpunkten oder von 165 645 Stimmen. Die CDU zieht mit 63 Abgeordneten in die Bürgerschaft ein, ein Plus von 30 Sitzen. Die CDU übertrifft ihr bestes Hamburger Wahlergebnis des Jahres 1982 von damals 43,2 Prozent noch einmal deutlich.

30,5 Prozent bedeuten für die Sozialdemokraten ihr bei weitem schlechtestes Ergebnis bei einer Hamburger Wahl (bislang Europawahl 1994 34,6 Prozent und Bürgerschaftswahl 1997: 36,2 Prozent). Die SPD stellt nur noch 41 der 121 Abgeordneten (minus 5).

Die GRÜNEN/GAL können ihr Ergebnis von 2001 deutlich verbessern. Von 8,6 Prozent (2001) auf nun 12,3 Prozent, von 72 777 Stimmen (2001) auf 101 230. Sie erhalten in der neuen Bürgerschaft sechs Mandate mehr als in der letzten Bürgerschaft.

Der große Verlierer dieser Bürgerschaftswahl ist Ronald B. Schill. Er hatte 2001 mit der Partei Rechtsstaatlicher Offensive 165 421 Stimmen (19,2 Prozent) erzielt. Nun findet er mit seiner neuen Parteikonstellation Pro DM/Schill bei gerade noch rund 25 000 Wählerinnen und Wählern Zustimmung (3,1 Prozent).

Die gestrige Bürgerschaftswahl mit ihren großen Wählerbewegungen ist ein weiteres Beispiel dafür, wie parteipolitisch ungebunden und damit mobil die Wählerschaft in einer Metropole wie Hamburg gegenwärtig ist.

	BüW 2001	BTW 2002	BüW 2004	Diff. BüW '04 : '01
Nicht-Wähler/innen	349 600	248 600	380 200	- 30 600
SPD	310 400	404 900	251 400	- 59 000
CDU	223 000	270 400	388 700	+ 165 700
GRÜNE/GAL	72 800	155 900	101 200	+ 28 400
FDP	43 200	65 600	23 400	- 19 800
Schill/Pro-DM	165 400	40 200	25 000	- 140 000

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Hamburg
Standorte: Hamburg und Kiel
Internet: www.statistik-nord.de

D-20457 Hamburg, Steckelhörn 12
Telefon: 040 42831-0, Fax: 040 42831-1700
E-Mail: poststelle@statistik-nord.de

D-24113 Kiel, Fröbelstraße 15-17
Telefon: 0431 6895-0, Fax: 0431 6895-9498
E-Mail: presse@statistik-sh.de

Vorstand:
Dr. Wolfgang Bick, Dr. Hans-Peter Kirschner

Bankverbindung:
HSH-Nordbank AG
BLZ: 210 500 00
Kontonummer: 1000345057

Politische Großwetterlage in Deutschland und Hamburg-Wahlen

Schon bei früheren Hamburg-Wahlen haben wir auf der Grundlage von Projektionen der Forschungsgruppe Wahlen die bundesweiten Wählerpotenziale der Parteien kurz vor der jeweiligen Bürgerschaftswahl dargestellt und mögliche Zusammenhänge analysiert. Die drei Wahlgänge für die Bürgerschaft (seit 1997) haben unter einer jeweils sehr verschiedenen Großwetterlage stattgefunden. Beim Wahlgang 1997 lag bundesweit „Rot-Grün“ mit einem Vorsprung von acht Prozentpunkten klar vor der Union und der FDP. 2001 lieferten sich in Deutschland SPD+GRÜNE und Union+FDP dagegen ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Vor der gestrigen Bürgerschaftswahl konnte die Hamburger CDU auf ein außerordentlich positives politisches Klima bauen: Ihr bundesweites Wählerpotenzial lag bei 48 Prozent, das der SPD bei nur 29 Prozent.

Das sehr gute Ergebnis der CDU wird dadurch belegt, dass sie erstmals ihren derzeitigen Bundeswert erreicht (1997 und 2001 lag sie dagegen deutlich zurück). Diese Vergleiche zeigen für SPD und GRÜNE aber auch ein positives Signal: Bei dieser Wahl übertrifft „Rot-Grün“ ihre bundespolitische Vorgabe deutlich.

Gewählte Bürgerschaftsabgeordnete

39 der bei der gestrigen Bürgerschaftswahl gewählten 121 Abgeordneten sind Frauen; der Frauenanteil liegt damit bei 32 Prozent. GRÜNE/GAL und SPD haben mit Quoten von 53 und 41 Prozent relativ viele Frauen in ihren Reihen. Die CDU-Fraktion besteht zu 21 Prozent aus Frauen.

Der Anteil der jüngeren Abgeordneten nimmt in der neuen Bürgerschaft wieder leicht zu: 16 Prozent der Gewählten sind jünger als 35 Jahre. Insgesamt 19 Abgeordnete gehören dieser Altersgruppe an. Der Anteil der Jüngeren ist in der GRÜNE/GAL-Fraktion erheblich angestiegen: Im Jahr 2001 waren nur neun Prozent in die Bürgerschaft gewählt worden, nun sind es 29 Prozent (fünf Abgeordnete). Auch in der CDU-Fraktion haben die jüngeren Abgeordneten deutlich mehr Gewicht: 16 Prozent (zehn Abgeordnete) gegenüber nur sechs Prozent bei der Bürgerschaftswahl 2001.

Wahlverhalten in besseren und weniger guten Wohngebieten

Die Christdemokraten erzielen in den statushohen Stadtteilen – mit hohem Durchschnittseinkommen, geringer Arbeitslosigkeit und niedrigem Sozialhilfebezug – überdurchschnittliche Ergebnisse bis zu 59 Prozent. Ihr gutes Abschneiden auch in ländlichen Stadtgebieten mit eher geringer Abiturquote führt dazu, dass das Merkmal „Bildungsabschluss“ deutlich weniger starke Unterschiede im Wahlverhalten „produziert“: Bei hohem Abiturientenanteil beläuft sich das CDU-Ergebnis auf 51,8, bei niedrigem auf 50,5 Prozent.

In Stadtteilen mit niedrigem sozialen Status, gekennzeichnet durch hohe Anteile an Sozialhilfeempfängern und Arbeitslose sowie durch niedriges Einkommen, schneidet die SPD nach wie vor besser ab als in anderen Gebieten. So liegt der Stimmenanteil für die SPD beispielsweise in Stadtvierteln mit relativ vielen Arbeitslosen bei 35,1 Prozent, in Stadtteilen mit geringer Arbeitslosigkeit erzielen die Sozialdemokraten indessen lediglich 22,4 Prozent.

Die besten Ergebnisse erzielen die GRÜNEN/GAL in den Stadtgebieten mit niedrigem Einkommen (16,1) und hohem Abiturientenanteil (14,8 Prozent). Bei geringem Schulbildungsniveau sinkt ihr Anteil auf nur 7,7 Prozent.

Ergebnisse in den Stadtteilen – Schlagzeilen

CDU gewinnt in allen Stadtteilen, in 47 Stadtteilen mit absoluter Mehrheit. In 86 Stadtteilen ist die CDU stärkste Partei. Die besten Ergebnisse zum Beispiel in Spadenland (69,8 Prozent) und in Nienstedten (64,8 Prozent).

SPD ist stärkste Partei nur noch in neun Stadtteilen. Höchste Stimmenanteile in Veddel (40,3 Prozent), niedrigste Stimmenanteile wieder in Stadtgebieten mit hohem Sozialstatus sowie in ländlich geprägten Stadtteilen der Vier- und Marschlande.

Die GRÜNEN/GAL mit Gewinnen in nahezu allen Stadtteilen mit höchstem Stimmenanteil in St. Pauli mit 39,4 Prozent, in drei Stadtteilen stärkste Partei.

Pro DM/Schill in 19 Stadtteilen über der Fünf-Prozent-Marke. Bestes Ergebnis in Wilhelmsburg mit 8,2 Prozent.

Die FDP in nur noch vier Stadtteilen über fünf Prozent.

Wahlergebnisse für Männer und Frauen, Jung und Alt

Die CDU schneidet bei den älteren Wählerinnen und Wählern deutlich besser ab: So erzielt sie bei den 60-Jährigen und älteren 59 Prozent, bei den unter 45-Jährigen dagegen nur 35/36 Prozent. Dabei treten keine nennenswerten Unterschiede zwischen dem Wahlverhalten von Männern und Frauen auf.

Die Anteile der SPD in den verschiedenen Altersgruppen liegen dicht beisammen: zwischen 29 und 32 Prozent. Auch für die SPD finden sich kaum Unterschiede im Wahlverhalten zwischen Männern und Frauen.

Die GRÜNEN/GAL erzielen ihr bestes Ergebnis mit 25 Prozent bei den 25- bis 34-Jährigen.

Im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2001 verzeichnet die CDU ihre größten Zugewinne bei den 60-Jährigen und älteren (+ 23 Prozentpunkte) und hier insbesondere bei den Senioren (+ 26 Prozentpunkte).

Die SPD schneidet im Vergleich zu 2001 bei den Senioren mit nahezu konstantem Ergebnis, also vergleichsweise gut ab.

Die GRÜNEN/GAL legen bei jüngeren Wählerinnen und Wählern überdurchschnittlich zu.

Wählerschaften der Parteien

49 Prozent der CDU-Wählerinnen und -Wähler sind 60 Jahre und älter. Bei den GRÜNEN/GAL beträgt dieser Anteil nur acht Prozent, bei der SPD 37 Prozent.

70 Prozent der GRÜNE/GAL-Wählerschaft sind unter 45 Jahre alt. Die CDU kommt in dieser Altersgruppe auf nur 30 Prozent, die SPD auf 40 Prozent.

Die Analyse der Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 29. Februar 2004 ist als Pdf-Datei unter www.wahlen-hamburg.de zu finden, und sie kann als gedrucktes Heft bei folgender Anschrift bezogen werden:

Statistisches Amt für
Hamburg und Schleswig-Holstein
Steckelhörn 12, Zimmer 112
20457 Hamburg
Fax 040 427964-340
E-Mail: Vertrieb@statistik-nord.de